Aus dem Gesundheitsamt des Kantons Basel-Stadt
Vorsteher: Prof. Dr. H. Hunziker

Die akuten tödlichen Vergiftungen im Kanton Basel-Stadt 1880—1931

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Medizinischen Fakultät der Universität Basel

vorgelegt von

HANS ROHNER

aus Herisau

HERISAU / BUCHDRUCKEREI SCHLÄPFER & CO. / 1934

Aus dem Gesundheitsamt des Kantons Basel-Stadt
Vorsteher: Prof. Dr. H. Hunziker

Die akuten tödlichen Vergiftungen im Kanton Basel-Stadt 1880—1931

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Medizinischen Fakultät der Universität Basel

vorgelegt von

HANS ROHNER

aus Herisau

HERISAU / BUCHDRUCKEREI SCHLÄPFER & CO. / 1934

Von der medizinischen Fakultät Basel

genehmigt

auf Antrag von Herrn Prof. H. Hunziker

am 3. Juli 1933

Tag der Promotion: 19. August 1933

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

MEINEN LIEBEN ELTERN

IN GROSSER DANKBARKEIT GEWIDMET

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546709_0103

Herrn *Prof. Dr. H. Hunziker* danke ich herzlich für die freundliche Ueberlassung des Themas sowie für seine Ratschläge und Anregungen während der Durchführung der Arbeit.

DIE AKUTEN TÖDLICHEN VERGIFTUNGEN IM KANTON BASEL-STADT 1880—1931

Im Kanton Baselstadt kamen im Zeitraum 1880—1931 444 tödlich verlaufene Vergiftungen zur Kenntnis.

Diese Zahl umfasst jedoch nur die Vergiftungen, die sich unter der Wohnbevölkerung ereigneten. Sie ist im Vergleich mit den Zahlen der einschlägigen statistischen Angaben zu klein, da bis 1910 die statistischen Bearbeitungen auf der ortsanwesenden Bevölkerung und nicht auf der zahlenmässig geringeren Wohnbevölkerung fussen.

Aus dem grossen Einzugsgebiet Basels, das Teile des Oberelsass, das badische Wiesental, den Aargauer Jura und die benachbarten Teile der Kantone Baselland, Solothurn und Bern umfasst, wurden viele Vergiftete in die Spitäler Basels eingeliefert.

Die Todesfälle, die sich unter diesen Eingewiesenen ereigneten, wurden bis zum Jahre 1910 in die statistischen Mitteilungen (siehe Literaturverzeichnis) aufgenommen. Dasselbe geschah mit den Todesfällen, die Personen betrafen, welche sich nur vorübergehend in Basel aufhielten (Durchreisende).

Aus diesem Grunde sind bis 1910 auch die Vergleichsziffern zwischen gewaltsamem Tod durch Gift und gewaltsamem Tod überhaupt etwas zu klein.

Das Ausgangsmaterial für diese Zusammenstellung waren die amtlichen Todeskarten und die Berichte des statistischen Amtes (siehe Literaturverzeichnis).

HAUPTÜBERSICHT ÜBER DIE TÖDLICHEN VERGIFTUNGEN IM KANTON BASEL-STADT 1880—1931

Tabelle 1.

Die tödlichen Vergiftungen wurden in folgende vier Gruppen gegliedert:

1. Selbstmorde;
2. Unfälle;
3. Morde;
4. Narkosetod.

Der Anteil jeder Gruppe ist aus untenstehender Liste ersichtlich:

	Männer	Frauen	Total	
Selbstmorde	149	134	283	63,7 %
Unfälle	92	41	133	30,0 %
Morde	1	2	3	0,7 %
Narkosetod	10	15	25	5,6 %

Todesfälle infolge chronischer Vergiftung wurden nicht aufgenommen.

1. Selbstmorde.

Zu der Rubrik Selbstmorde ist zu bemerken, dass in zweifelhaften Fällen, wo es sich fragte, ob Selbstmord oder Unfall vorliege, die Frage nicht gemäss den Todeskarten offen gelassen, sondern gemäss den statistischen Bearbeitungen entschieden wurde.

Von sämtlichen Vergiftungen fallen mehr als drei Fünftel auf diese Gruppe, die Selbstmorde, 283 Fälle = 63,7 %.

Auffallend ist, dass die Verteilung auf Männer und Frauen nicht ein starkes Ueberwiegen der Männer ergibt, wie dies bei der Selbstmordgesamtzahl und auch bei einzelnen Selbstmordarten der Fall ist. Hier sind Männer und Frauen beinahe gleich stark vertreten, nämlich 149 Männer und 134 Frauen.

Die höchste Selbstmordziffer für Männer zeigt das Jahr 1930 mit 16, für Frauen das Jahr 1931 mit 11 und für beide Geschlechter zusammen 1930 mit 23 Fällen. In den Jahren 1881, 1895, 1897, 1899, 1912, 1914, 1918, 1919, 1920, 1923, 1925, 1926, 1927, 1928, 1931 waren die Frauen in der Ueberzahl.

Die Jahre 1883, 1887, 1889 und 1906 weisen keinen Selbstmord mit Gift auf. Ab 1910 sind regelmässig beide Geschlechter mit Selbstmord beteiligt.

Die Unfallgruppe ist aus verschiedenartigen Untergruppen zusammengesetzt.

a) Unfälle, die sich während der Ausübung eines Berufes ereigneten, wobei der Beruf die Arbeit in vergifteter Luft oder das Hantieren mit Gift direkt mit sich bringt. Diese Unfälle werden später eingehender besprochen.

b) Unfälle, die mit der Haushaltung verknüpft sind, wie z. B. die Leuchtgasvergiftungen infolge zu grosser Kochtöpfe oder bei Kohlenmonoxydvergiftungen durch zu frühzeitiges Schliessen der Ofenklappe.

c) Unfälle, die sich aus der Anwendung von Medikamenten ergeben, ausgenommen die Narkoseunfälle. Ein anderes Kapitel behandelt diese Unfälle genauer.

d) Unfälle, die auf der bewussten, freiwilligen Aufnahme eines Giftes (meist sind es alkoholische Getränke) beruhen, ohne dass aber Selbstmordabsicht vorliegt. Unfälle, die sekundär durch den Rausch verursacht waren und tödlichen Ausgang hatten, wie Schädelbruch infolge Sturz zum Beispiel, wurden hier nicht berücksichtigt. Die Grenze zwischen Unfall und Selbstmord dürfte hier besonders schwer zu ziehen sein; doch kann aus der Menge und der raschen Einverleibung grosser Quantitäten etwelcher Anhaltspunkt gewonnen werden.

Die Unfallgruppe umfasst 92 Männer und 41 Frauen, zusammen 133 Todesfälle, welche 30,0 % aller tödlichen Vergiftungen ausmachen. Hier überwiegt wie bei den meisten Unfallarten das männliche Geschlecht stark, im Gegensatz zur Selbstmordgruppe.

Die höchste Ziffer für Männer und Frauen zusammen weist das Jahr 1916 mit 7 Fällen, für Männer allein 1917 mit 5, für Frauen allein 1929 mit 4 Fällen auf. 1900, 1906, 1907, 1909, 1913 haben keine Unfälle durch Gift zu verzeichnen.

In der Ueberzahl sind die Frauen in den Jahren 1885, 1895, 1905, 1914, 1915, 1929.

Die dritte Gruppe führt 3 Mordfälle an (0,7 % aller Vergiftungen). 1892 wurde eine Frau mit Opium ermordet. Im Jahre 1930 nahm eine Mutter ihre beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, mit in den Tod (Leuchtgas).

Die vierte Gruppe endlich erwähnt die Todesfälle, die bei der Narkose eintraten. Die 25 Fälle machen 5,6 % sämtlicher Vergiftungen aus, wobei das männliche Geschlecht mit 10, das weibliche mit 15 vertreten ist. Nur 21 Jahre von 52 zeigen Narkose-

tode. 1901, 1906, 1909 sind die einzigen Jahre, in denen sich mehr als ein Tod durch Narkose ereignete. 1901 2 Frauen, 1906 1 Mann und 1 Frau, 1909 3 Frauen.

Der letzte Fall fällt auf 1926.

Fassen wir endlich die Verteilung der tödlichen Vergiftungen auf die einzelnen Jahre ins Auge, so ist festzustellen, das 1930 mit 27 Todesfällen an erster, 1931 mit 23 an zweiter und 1928 mit 22 an dritter Stelle steht. 1883, 1888, 1900 und 1906 weisen mit 2 Fällen die kleinste Ziffer auf. Doch angesichts der starken Zunahme der Wohnbevölkerung sagen diese Zahlen nichts. Deshalb wurden die Verhältniszahlen berechnet, und zwar auf je 10,000 Lebende der Wohnbevölkerung. Hier zeigt es sich, dass 1882 und 1885 die Verhältniszahl 1 gerade erreicht wurde, um dann bis 1918 unter 1 zu bleiben. Von 1919 an beträgt sie mit Ausnahme der Jahre 1923 und 1924 1 oder mehr als 1. Am höchsten steht sie im Jahre 1930 mit 1,74, 1928 steht mit 1,48 an zweiter, 1931 mit 1,46 an dritter Stelle. Die kleinste Verhältniszahl zeigen die Jahre 1906 mit 0,16 und 1900 mit 0,18.

Das Wachsen der Verhältniszahl in den Jahren 1920 bis 1930 beruht auf der prozentualen Zunahme der Selbstmorde gegenüber den andern Gruppen von Vergiftungen, wobei erstere mehr als 75 % aller Vergiftungen ausmachen. (Siehe Tabelle 1 a, letzte drei Kolonnen.)

Die letzte Kolonne zeigt den prozentualen Anteil des gewaltsamen Todes durch Gift gegenüber den gewaltsamen Todesfällen überhaupt. Bis 1910 sind die Ziffern etwas zu klein, aus Gründen, die in der Einleitung erwähnt sind. Es ergibt sich, dass die Vergiftungen als Todesursache innerhalb des gewaltsamen Todes an Zahl zugenommen haben. Während von 1880 bis 1915, also in 35 Jahren, 10 % nur sechsmal überschritten wurden, ist dies erst 1916 dauernd der Fall. Das Maximum fällt auf das Jahr 1930, wo die tödlichen Vergiftungen 21,0 % aller gewaltsamen Todesfälle ausmachen. Dass dies wiederum auf der starken, relativen Zunahme der Suicidia beruht, ist aus der oben bereits erwähnten Tabelle 1 a ersichtlich. Das Minimum des prozentualen Anteils weist 1901 mit 1,03 % auf.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass:

1. die Suicidia in wachsendem Grade den Hauptanteil an den Vergiftungen haben, dass
2. das weibliche Geschlecht bei den Suicidia durch Gift fast gleich stark wie das männliche vertreten ist.

3. Die tödlichen Vergiftungen haben in den letzten zehn Jahren zugenommen, unter Berücksichtigung der Zunahme der Wohnbevölkerung.
4. Innerhalb der gewaltsamen Todesursachen nehmen die Vergiftungen im letzten Jahrzehnt den grösseren Raum ein, als dies früher der Fall war.

DIE TÖDLICHEN VERGIFTUNGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT.

Tabelle 2.

a) Suicidia. Die ersten Selbstmorde mit Gift treten im Alter von 15—19 Jahren auf. In diesem Lebensabschnitt nahmen sich 6 männliche und 5 weibliche Personen das Leben mit Gift. Der jüngste Selbstmörder ist 15-, die jüngste Selbstmörderin 16jährig.

Im 3. Lebensjahrzehnt sind die Giftselbstmorde am häufigsten: 40 Männer und 29 Frauen, total 69. Im 4. Lebensjahrzehnt geht die Ziffer etwas zurück. Es sind 58 Fälle, von denen 31 auf das männliche und 27 auf das weibliche Geschlecht fallen. Das 5. Lebensjahrzehnt weist ähnliche Ziffern auf: 29 Männer und 27 Frauen, total 56 Fälle. Das 6. Jahrzehnt zeigt einen deutlichen Rückgang. Die Männer sind mit 24, die Frauen mit 22 Selbstmorden vertreten. Im 7. Lebensjahrzehnt setzt sich der Rückgang fort. 14 Männer und 15 Frauen, total 29, nahmen sich mit Gift das Leben. Ueber 70 Jahre alt schieden 5 Männer und 9 Frauen freiwillig mit Gift aus dem Leben. Betrachten wir diese Zahlen unter Berücksichtigung des Altersaufbaues der Bevölkerung, so lässt sich feststellen, dass das 3., 4. und 5. Lebensjahrzehnt im Gegensatz zu den absoluten Zahlen gleich stark, das 6. Lebensjahrzehnt um ein Viertel stärker und das 7. Lebensjahrzehnt relativ dreimal so stark vertreten ist, wie die zuerst genannten Jahrzehnte. Ueber 70 Jahre steht die Verhältniszahl gleich hoch wie im 6. Lebensjahrzehnt. — Interessant ist das Verhältnis der Anzahl Frauen zur Anzahl der Männer in den verschiedenen Lebensjahrzehnten. Die Männer überwiegen

im	2.	Lebensjahrzehnt	mit	1
„	3.	„	„	11
„	4.	„	„	4
„	5.	„	„	2
„	6.	„	„	2

Im 7. und im 8. und weitern Lebensjahrzehnt dagegen überwiegen die Frauen mit 1, bzw. 4 Fällen. Dies dürfte damit zu

erklären sein, dass in diesen Lebensaltern die Frauen in erhöhtem Masse zahlreicher sind als die Männer, materiell eher in Notlage kommen und ferner eher zu psychischen Alterationen neigen.

Die geringe Differenz zwischen der Zahl der Männer und der Zahl der Frauen ist charakteristisch für die Giftselbstmorde und steht im Gegensatz zu den Unterschieden bei anderen Suicidarten und dem gewaltsamen Tod überhaupt.

Die Einteilung nach den einzelnen Jahrfünft zeigt die schon in Abschnitt 1 besprochene absolute und relative Zunahme der Giftselbstmorde in den beiden letzten Jahrzehnten.

b) Unfälle. Die höchste Zahl weist das 5. Lebensjahrzehnt auf mit 29 Unfällen, die zweithöchste das 3. Lebensjahrzehnt mit 26. Die Männer sind am zahlreichsten im 5. Lebensjahrzehnt mit 23 vertreten, die Frauen mit 9 im 4. Lebensjahrzehnt. Bis zum 50. Altersjahr überwiegen die Männer stark, zeigen also ein identisches Verhalten zu den meisten übrigen Unfallarten.

Im 6. und 7. Lebensjahrzehnt dagegen nimmt der Unterschied ab zu Gunsten der Frauen. Hier ist das Verhältnis nur noch 7:4 und 8:6, während im 5. Lebensjahrzehnt das Verhältnis Männer zu Frauen 23:6 ist.

Im Alter über 70 Jahren sind es 4 Frauen und 1 Mann, die durch Gift verunfallten. Der Anteil der Unfälle an den tödlichen Vergiftungen zeigt ein schwankendes Verhalten. Die höchste prozentuale Beteiligung fällt auf das erste Jahrfünft 1880—1884 mit 73,9 %, die niedrigste auf die Jahre 1905—1909 mit 18,2 %. In den beiden letzten Jahrfünft 1920—1924 und 1925—1929 hält sie sich auf 21 %. Für 1930 und 1931 beträgt sie nur 8 %. (Vergleiche Tabelle 1a.)

c) Mord. Ermordet wurden mit Gift ein zweijähriger Knabe und ein dreijähriges Mädchen, ferner eine Frau im Alter von 24 Jahren.

Die ersten beiden Morde ereigneten sich 1930, letzterer 1892.

d) Narkose. Das 4. Lebensjahrzehnt ist am stärksten vertreten. 7 Menschen, 3 Männer und 4 Frauen, ereilte der Narkosetod. Im 7. Jahrzehnt und im Alter von über 70 Jahren gab es keinen Narkoseunfall; die übrigen Lebensabschnitte zeigen, mit Ausnahme desjenigen vom 5. bis 14. und vom 40. bis 49. Lebensjahr, wo die Zahl der Unfälle 5 beträgt, nur 1 oder 2 Unfälle.

Im 4., 5. und 7. Lebensjahrzehnt überwiegen die Frauen, auch im ersten Lebensjahr und im Alter von 2—4 ist dies der Fall. Im Alter von 5—14 und 15—19 ist das männliche Geschlecht in der Mehrzahl. Der jüngste vom Narkosetod ereilte Mensch ist ein dreimonatiges Mädchen.

In der Summe aller Lebensalter sind die Frauen mit 60 %, die Männer mit 40 % an den Narkoseunfällen beteiligt. Die drei Jahrfünfte 1895—1909 zeigen zusammen 15 Narkosetodesfälle (1905 bis 1909 7, die beiden andern je 4). Die übrigen Jahrfünfte weisen keinen oder 1 oder 2 Unfälle in der Narkose auf. Der letzte Narkosetod ereignete sich 1926.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERWENDETEN GIFTE.

Tabelle 3.

Die Zahl der angewandten, genau umschriebenen Gifte beträgt 56. Dazu kommen 5 nicht genauer umschriebene Mittel, wie Alkali, Lauge, Säure, Alkaloid, Schlafmittel, und endlich eine Rubrik mit Todesfällen, wo die tötende Substanz nicht bekannt ist.

Die Stoffe sind einigermassen nach chemischen Gesichtspunkten gegliedert.

Als 1. Gruppe sind die Elemente angeführt. Unter Arsen sind Arsentrioxyd, Fowlersche Lösung, Schweinfurtergrün, Arsenwasserstoff zusammengefasst.

Die 2. Gruppe umfasst die Laugen, die 3. Gruppe die Säuren, denen der Schwefelwasserstoff angegliedert ist. Die 4. Gruppe erwähnt die Salze.

Dieser folgt als zahlenmässig wichtigste 5. Gruppe Kohlenmonoxyd und Leuchtgas. Die 6. Gruppe führt die aliphatische, die 7. Gruppe die cyklische Reihe der organischen Verbindungen an. Als 8. Gruppe folgen die Alkaloide und Glycoside, als 9. die Schlafmittel. Die 10. Gruppe umfasst Gifte, die nicht ohne weiteres zu klassifizieren sind, Pilze und Fleischvergiftungen, Blaukugeln und unbestimmbare Gifte.

Die Summe der Vergiftungen weist gegenüber Tabelle 1 ein Plus von 3 auf, statt 444 447 Fälle. Dies hat seinen Grund im Vorliegen von 3 Doppelvergiftungen, wobei die verwendeten Gifte einzeln aufgeführt wurden. Es handelt sich um eine Morphin-Chloral, eine Somnifen-Trional und eine Allonal-Luminalvergiftung.

Zahlenmässig steht als Gift das Leuchtgas an erster Stelle. 135 Selbstmorde, 15 Unfälle und 2 Morde fallen ihm zur Last. Daran ist wohl seine allgemeine Verbreitung und leichte Zugänglichkeit schuld.

Als zweitwichtigstes Gift folgt das Kohlenmonoxyd mit 58 Fällen, wovon jedoch nur 10 auf Selbstmord, 48 dagegen auf Unfälle fallen, wobei die zu frühzeitig geschlossene Ofenklappe, besonders in den Jahren 1880 bis 1900, schlechte Ventilation und

schadhafte oder falsch konstruierte Rauchabzüge, schlechte Badeöfen die Hauptrolle spielen.

Mit 31 Fällen, nur Selbstmorden, folgt das Kaliumcyanid, und mit 21 Selbstmorden und 2 Unfällen das Arsen, resp. seine Verbindungen.

Das Chloroform weist 1 Unfall und 17 Narkosetode auf, das Cloraethyl 1 Narkosetod. In 7 Narkoseunfällen ist das Narcoticum nicht näher angegeben.

Mit Morphin nahmen sich 12 Personen das Leben, in 2 weiteren Fällen ist es Unfallsursache.

Die Salzsäure verursachte 13 Todesfälle, 11 Selbstmorde und 2 Unfälle.

Dem Alkohol in Form von Wein und Schnaps fallen 1 Selbstmord und 8 Unfälle zur Last.

Die Zahlen der übrigen Gifte bewegen sich unter 10. Hervorzuheben sind vielleicht noch einige Gruppen. Jene der Schlafmittel weist 21 Selbstmorde und keine Unfälle auf. Die Gruppe der Laugen verzeichnet 5 Suicide und 9 Unfälle, diejenige der Säuren, ohne die oben einzeln erwähnte Salzsäure, 6 Selbstmorde und 3 Unfälle. Die Gruppe der aromatischen Reihe führt 4 Selbstmorde und 12 Unfälle, die Alkaloid-Glycosidgruppe ohne das Morphin 11 Suicide, 5 Unfälle und 1 Mord auf.

Durch Genuss von giftigen Pilzen büssten 6 Personen das Leben ein.

Ueber die Verteilung der Gifte auf die einzelnen Jahre ist wenig bestimmtes zu bemerken.

Die Quecksilbervergiftungen ereigneten sich in den Jahren 1888 und 1893. Die 7 Phosphorselbstmorde fallen in die Jahre 1881 bis 1897. (Die Verwendung von Phosphorzündhölzchen wurde im Jahre 1898 verboten.) Die Salzsäurevergiftungen häufen sich mit 10 von 13 Fällen in den beiden letzten Jahrzehnten.

Die Sublimattodesfälle fallen auf die Jahre 1907 bis 1914.

Das Kaliumcyanid ist ziemlich regelmässig auf die fünf Jahrzehnte verteilt. Dasselbe gilt vom Kohlenmonoxyd.

Der erste Leuchtgasselbstmord trat 1901 auf, der zweite 1911; von 1911 an aber sind jedes Jahr mehrere Suicide mit Leuchtgas die Regel. Der erste Unfall war 1884, der zweite 1897, der dritte 1908. Die übrigen Leuchtgasunfälle gruppieren sich in den Jahren 1915 bis 1923 und 1930 und 1931.

Die Unfälle, bei denen einzig und allein der Alkoholgenuss und nicht etwa ein durch diesen sekundär bedingter Unfall die Ursache war, ereigneten sich in den Jahren 1880 bis 1898.

Die Gruppe der Narkosetode wurde bereits früher besprochen. Auf 1925 fiel der einzige Salvarsantod.

Chloral wurde 1894 und 1898 zu Selbstmord verwendet. Die übrigen Schlafmittel wurden von 1921 an in 19 Selbstmorden verwendet. Die Pilzvergiftungen traten 1911 bis 1927 auf.

Die übrigen Gifte zeigen nichts besonderes oder wurden nur einzeln verwendet.

Zusammenfassung: Das am häufigsten zu Selbstmord verwendete Gift ist das Leuchtgas. Die Grosszahl der Leuchtgas-Selbstmorde fällt auf die letzten 15 Jahre. Dem Leuchtgas folgen Kaliumcyanid, Arsen, Schlafmittel, Morphin und Salzsäure als wichtigste Selbstmordgifte. Am meisten Unfälle weist das Kohlenmonoxyd auf. Ihm folgen als wichtigste das Leuchtgas, das Benzol mit seinen Derivaten und die alkoholischen Getränke.

DIE MEDIKAMENTE.

Tabelle 4.

Die Auswahl der Medikamente aus der Tabelle 3 ist von vorneherein einer gewissen Willkür unterworfen. Eine ganze Anzahl Stoffe wurde nicht in diese Tabelle 4 hinübergenommen, trotzdem sie in der Medizin Verwendung finden. Der Phosphor zum Beispiel wird in den Phosphaten häufig als Medikament angewendet. Trotzdem ist er in Tabelle 4 nicht angeführt, weil er in diesen Verbindungen als tödliches Gift nie Anwendung fand. Die Salzsäure ist auch nicht aufgeführt, denn als Medikament wird sie nie darart konzentriert und in solchen Mengen verordnet, dass damit der Tod herbeigeführt werden könnte. Benzol, Anilin, Nitrobenzol finden in der Medizin wohl Verwendung. Aber alle Unfälle mit diesen Stoffen waren Fabrikunfälle, weshalb sie in der Medikamenten-Tabelle nicht erwähnt wurden.

Suicidia. Die erste Stelle nimmt das Arsen ein mit 12 Männern und 9 Frauen, total 21 Fällen. Das Morphin weist 12 Fälle, 8 Männer und 4 Frauen, auf. Mit Sublimat und Veronal nahmen sich je 2 Männer und 4 Frauen, mit Strychnin und Luminal je 3 Menschen das Leben. Kalium chloricum, Lysol, Dial, Somnifen, Chloral und zwei unbestimmte Schlafmittel stehen mit je 2 Fällen an fünfter Stelle. Die übrigen: Carbol, Opium, Cocain, ein unbekanntes Alkaloid, Atropin, Didial, Medinal, Trional und Allonal weisen je 1 Fall auf.

Hinsichtlich der Verteilung auf die verschiedenen Lebensjahrzehnte gilt das Erwähnte, d. h. ein starkes Ueberwiegen des 3. und 4. Lebensjahrzehntes. Sublimat, Veronal und Luminal

wurden von Frauen mehr gebraucht als von Männern. Atropin, Medinal und Allonal fanden nur durch Frauen Verwendung. Die übrigen Medikamente sind in der Mehrzahl oder ausschliesslich nur von Männern benutzt worden.

Unfälle. Unfälle mit Medikamenten sind in geringer Zahl vorhanden.

Das Quecksilber als Oleum cinereum anlässlich einer antiluetischen Kur injiziert, verursachte den Tod eines 26jährigen Mannes. Die zweite Quecksilbervergiftung ist ein Gewerbeunfall. Beim Jod handelt es sich um eine industrielle Vergiftung durch Joddämpfe. Ebenfalls eine industrielle Vergiftung ist der eine Unfall mit Arsen (Arsenwasserstoff), während der andere ein Gewerbeunfall ist.

Kalium chloricum wurde von einem 15jährigen Knaben, der an Angina litt, getrunken; nach sechstägiger Krankheitsdauer trat der Tod ein. Barium sulfuricum wurde irrtümlicherweise für einen Darmeinlauf an einen 53jährigen Mann abgegeben, der daran starb. Bismutum subnitricum diente bei einem 7jährigen Knaben zur Plombierung eines spondylitischen Senkungsabszesses, von wo aus es zu einer tödlichen Intoxikation kam.

Chloroform wurde von einer 37 Jahre alten Hysterischen getrunken; es ist dies der einzige Nicht-Narkoseunfall mit Chloroform.

Ein 3jähriges Mädchen mit Tbc. pulm. und Tbc. colli femoris erlag einer Jodoformintoxikation.

Ein 2jähriger Knabe trank Karbol. Karbolglycerin wurde von einem 6monatigen und einem 2jährigen Knaben getrunken. Alle drei verschieden innert wenigen Stunden. Ein 27 Jahre alter Mann ging an einer Kresolvergiftung zugrunde.

Dem Salvarsan erlag ein 47jähriger Mann. Das Morphium verursachte zwei Unfälle: eine 27jährige Frau verwechselte das Morphium mit einer andern Medizin und ein 26jähriger Mann, der Morphinist war, nahm es in zu grosser Dosis.

Cocain-Adrenalinlösung wurde irrtümlicherweise einem an Pleuraempyem leidenden Mann in tödlicher Dosis injiziert. Ein 48jähriger fand infolge Verwechslung den Tod durch Strychnin.

Strophantustinktur trank eine senildemente 88jährige Pfründnerin, Perubalsam, der bei einer Scabieskur Verwendung fand, verursachte den Tod von zwei fünf und sechs Monate alten Knaben.

DIE VERTEILUNG DER TÖDLICHEN VERGIFTUNGEN AUF DIE VERSCHIEDENEN BERUFSKATEGORIEN.

Tabelle 5.

Die absoluten Zahlen dieser Tabelle sind unter sich nicht vergleichbar, da es sich um ganz verschieden grosse Berufskategorien handelt. Die letzte Kolonne dieser Tabelle zeigt, wieviel tödliche Vergiftungen auf je 100 Tätige in der betreffenden Gruppe kommen. Diese Zahlen sind unter sich vergleichbar. Als Grundlage dieser Berechnung wurden die Zählungsergebnisse von 1920 verwendet. Es ist natürlich willkürlich, Zahlen, die aus einem Zeitraum von 50 Jahren gewonnen wurden, auf Grund des Zählungsergebnisses eines einzelnen Jahres zu berechnen. Zu rechtfertigen ist dieses Vorgehen nur mit der Tatsache, dass im Jahre 1920 die prozentuale Beteiligung der Bevölkerung an den einzelnen Berufsgruppen mit wenig Ausnahmen dieselbe geblieben ist, wie im Jahre 1900. Urproduktion, Gewerbe und Industrie zeigen einen Rückgang von 1 bzw. 5,3 %; Handel und Verkehr weisen dagegen eine Zunahme von 2,2 bzw. 1,5 % auf. Freie Berufe und persönliche Dienste zeigen dieselbe Beteiligung wie 1900. Den freien Berufen ist eine Gruppe Studenten angefügt. Der Liste der Berufsgruppen sind die Gruppe „Hausfrauen" und die Gruppe „Kinder" angegliedert, endlich als letzte die Gruppe jener Personen, bei welchen nicht festzustellen war, welchen Beruf sie ausübten. Bei dieser letzten und bei der Gruppe „Hausfrauen" und Studenten konnte die Umrechnung auf 100 in diesen Gruppen Tätige nicht gemacht werden. Die grösste Zahl von tödlichen Vergiftungen zeigt die Gruppe „andere freie Berufe" mit 2,07 %. Es folgen die Gruppen „Persönliche Dienste" mit 1,6 % und „Gesundheits- und Krankenpflege" mit 1,5 % der in diesen Berufen Tätigen. Davon entfallen auf Suicide 32 und auf Unfälle 11 Todesfälle.

Mit 0,62 % schliesst sich die Gruppe „Chemische Produkte" an, umfassend 8 Suicidia, 21 Unfälle und 2 Narkose-Todesfälle. Das Baugewerbe zeigt 0,6 % Beteiligung mit 25 Suicidien und 13 Unfällen. Die öffentliche Verwaltung ergibt 0,59 %. Die Gruppen Landwirtschaft, Unterricht und Erziehung weisen je 0,51 % auf, die Nahrungs- und Genussmittelgruppe 0,48 %.

Sehr niedrig beteiligt sind die Gruppen Kinder (trotz der hohen absoluten Zahl, 30), öffentliche Verkehrsanstalten und Papier, Leder, Kautschuk mit 0,1 %. Die übrigen Berufsgruppen schwanken zwischen 0,2 und 0,4 %.

DIE BERUFLICHEN VERGIFTUNGEN.

Tabelle 6.

In diesem Abschnitt werden jene Unfälle besprochen, die mit der Ausübung des Berufes direkt in Zusammenhang stehen, wo der Beruf das Hantieren mit Gift oder das Einatmen von giftigen Dämpfen mit sich bringt.

Die Berufsunfälle machen mit 28 Fällen 21,1 % der Vergiftungsunfälle und 6,3 % sämtlicher Vergiftungen aus. Davon fällt nur ein Unfall auf das weibliche Geschlecht.

Das erste Jahrzehnt 1880—1889 weist 4, das zweite und dritte Jahrzehnt 1890—1909 je 2 Fälle auf. Die beiden nächsten, das vierte und fünfte Jahrzehnt 1910—1919 und 1920—1929, verzeichnen je 10 Unfälle durch Gift. 1930 und 1931 ereignete sich keine berufliche Vergiftung. 1910 bis 1929 besteht ein starkes Ansteigen der Berufsvergiftungen nach absoluten Zahlenwerten gemessen. Anderseits hat aber eine Berufsgruppe, Chemische Produkte, die relativ am meisten Vergiftungen aufweist, sich 1920 prozentual doppelt so stark erwiesen, wie im Jahre 1900. Eine relative Vermehrung der Unfälle unter Berücksichtigung dieser Umstände dürfte somit unwahrscheinlich sein.

Die Ursache dieser Unfälle bilden 16 bestimmte und 1 nicht genauer bestimmtes Gift. Am meisten Unfälle fallen auf das Kohlenmonoxyd mit 4; das Anilin folgt mit 3, Chlor, Ammoniak, Natrium nitricum, Brommethyl, Phosgen, Benzol mit 2 Unfällen. In je einem Fall waren Quecksilber, Alkali, Salzsäure, Arsen-Wasserstoff, Arsentrioxyd, Schwefelwasserstoff, Nitrosegase, Nitrobenzol und ein unbestimmtes Gift die Todesursache.

Von den in Betracht kommenden Berufen sind die Farbarbeiter mit 14 Fällen, d. h. mit 50 % von allen Berufsvergiftungen, beteiligt. Sie fielen zehn verschiedenen Giften zum Opfer. Drei Maler fanden den Tod durch Ammoniak und Quecksilber. Die übrigen Berufe sind nur mit Einzelfällen vertreten. Die einzige Frau, eine Glätterin, deren Tod in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrem Beruf stand, verlor das Leben durch Kohlenmonoxyd.

DIE VERTEILUNG DER VERGIFTUNGEN AUF DIE EINZELNEN MONATE.

Tabelle 7.

Suicide. Die höchste Zahl von Selbstmorden zeigt der Monat März mit 34, die kleinste der Oktober mit 15 Fällen. Die übrigen Monate weisen Zahlen zwischen 20 und 30 auf. Beim

Vergleich der Quartale steht das 1. Quartal mit 81 Selbstmorden an erster, das 4. Quartal mit 58 Fällen an letzter Stelle.

Unfälle. Die Monate Oktober und November stehen mit 17 Unfällen an der Spitze. Es folgt der März mit 16, der Dezember mit 15 und der Februar mit 14 Unfällen. Die geringste Zahl weist der Juli mit 3 Unfällen auf. Die übrigen Monate verzeichnen 7 oder 8 Unfälle.

Typisch ist die Häufung in den Wintermonaten. Das Winterhalbjahr hat 91, das Sommerhalbjahr 51 Unfälle aufzuweisen, was mit den zahlreichen Heizungsunfällen zu erklären sein dürfte. Von den 3 Morden ereigneten sich 2 im November, der dritte im September.

Die Verteilung der Narkoseunfälle auf die einzelnen Monate dürfte absolut belanglos sein.

DIE VERTEILUNG DER TÖDLICHEN VERGIFTUNGEN AUF DIE WOHN-VIERTEL.

Tabelle 8.

Wegen der sehr verschieden grossen Bewohnerzahl der einzelnen Wohnviertel können nur die Verhältniszahlen Aufschluss über die Verteilung der Vergiftungen auf die Wohnviertel geben. Die Verhältniszahlen sind auf 1000 Einwohner der Zählung 1920 berechnet.

Diese Berechnung ist gerechtfertigt, weil die Wohnbevölkerung der einzelnen Wohnviertel prozentual ähnlich geblieben ist. Ausnahmen bilden nur die Altstadt Grossbasel, wo die Wohnbevölkerung gegenüber 1910 prozentual um ein Drittel zurückgegangen ist, und Hirzbrunnen, wo die Bevölkerung im letzten Jahrzehnt stark zugenommen hat. Diese letztere Verhältniszahl dürfte wesentlich zu hoch sein.

Abgesehen von Hirzbrunnen mit 8,0 ‰ steht die Altstadt Grossbasel mit 5,9 ‰ an erster Stelle. Suicide und Unfälle sind fast gleich stark vertreten. Dann folgt Klybeck mit einer Verhältniszahl von 5,2, bedingt durch die grosse Zahl von Unfällen, die fast das Vierfache der Selbstmorde ausmachen. In diesem Quartier ereigneten sich auch die drei Morde.

An dritter Stelle steht die Altstadt Kleinbasel. Die Verhältniszahl beträgt 4,2 ‰; auf 14 Suicide fallen 12 Unfälle. Das Wettsteinviertel weist die kleinste Ziffer 0,8 ‰ auf, als nächst höhere folgen Breite mit 1,8 und die Landgemeinden mit 1,9 ‰.

Die übrigen Quartiere zeigen Verhältniszahlen zwischen 2,0 und 3,6.

Vergleichen wir endlich noch Grossbasel, Kleinbasel und die Landgemeinden miteinander, so zeigt Grossbasel genau dieselbe Verhältniszahl wie Kleinbasel, 2,9 ‰, die Landgemeinden dagegen 1,9 ‰.

Spitäler. Von den Patienten sämtlicher Spitäler nahm sich nur einer, ein Insasse der Friedmatt, das Leben mit Gift. Die beiden anderen Suicide ereigneten sich ebenfalls in der Friedmatt, doch betrafen sie keine Patienten, sondern Angestellte. In der Diakonissenanstalt Riehen nahm sich eine Diakonissin das Leben.

Unfälle. Im Bürgerspital fand ein Patient durch Bismutum-subnitricum-Intoxication, ein anderer wegen Verwechslung durch Cocain den Tod. Zwei Kinder erlagen im Kinderspital einer Scabieskur mit Perubalsam.

Von den Narkoseunfällen fallen

15 auf den Bürgerspital,
1 auf den Frauenspital,
2 auf den Kinderspital,
2 auf die Diakonissenanstalt Riehen,
1 auf einen Privatspital am Steinenring,
1 auf einen Privatspital an der Allschwilerstrasse,
2 auf Privathäuser am Ring und Gotthelfquartier.

Von den 283 Suiciden starben 57 nach der Einlieferung im Bürgerspital und 2 in der Friedmatt. Von den 133 Unfällen 37 im Bürgerspital, 5 im Kinderspital, 2 in der Friedmatt und 1 im Homoeopathischen Spital.

Tabelle 1

Hauptübersicht über die tödlichen Vergiftungen im Kt. Basel-Stadt 1880-1931

Jahre	Tod durch: Suicid		Unfall		Mord		Narkose		Summe der tödlichen Vergiftungen			Die Summe der tödlichen Vergiftungen berechnet auf:	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total	10000 Lebende	100 Fälle von gewaltsamem Tod überhaupt
1800..	2		2	2					4	2	6	0.95	14.6
81..		1	2	2					2	3	5	0.77	7.1
82..	1		4	1				1	5	2	7	1.06	10.9
83..			1	1					1	1	2	0.29	3.6
84..	1		2						3		3	0.43	9.1
85..	4	1		1				1	4	3	7	1.01	15.2
86..	2		1						3		3	0.42	8.3
87..			3						3		3	0.41	5.7
88..	1		1						2		2	0.27	4.7
89..			3						3		3	0.40	5.0
1890..	1	1	2					1	3	2	5	0.65	11.4
91..	3	1	1	1					4	2	6	0.76	9.2
92..	2	2	1			1			3	3	6	0.74	7.8
93..	1		2						3		3	0.35	4.8
94..	2	1	1	1					3	2	5	0.58	7.2
95..		2	1	2			1		2	4	6	0.67	10.3
96..	1	1	3					1	4	2	6	0.64	7.4
97..		1	4	1				1	4	3	7	0.72	9.0
98..	2		1				1		4		4	0.39	7.7
99..		1	3	1					3	2	5	0.47	6.02
1900..	1						1		2		2	0.18	2.5
01..	3	1	2	1				2	5	4	9	0.79	1.03
02..	3		1				1		5		5	0.43	6.9
03..	2	1	1						3	1	4	0.34	4.08
04..	1	1	1	1					2	2	4	0.33	5.2
05..	1	1		1					1	2	3	0.24	3.7
06..							1	1	1	1	2	0.16	1.9
07..	2	2					1		3	2	5	0.39	6.2
08..	1		2	1				1	3	2	5	0.38	5.6
09..	2	2						3	2	5	7	0.53	7.2
1910..	2	1	1						3	1	4	0.29	4.7
11..	1	1	4				1		6	1	7	0.51	6.3
12..	2	4	2	2			1		5	6	11	0.78	9.9
13..	5	3							5	3	8	0.56	9.9
14..	3	7		1					3	8	11	0.76	16.4
15..	1	1	2	3					3	4	7	0.49	8.6
16..	4	2	4	3					8	5	13	0.93	15.5
17..	5	1	5	1					10	2	12	0.86	17.6
18..	1	5	1	1				1	2	7	9	0.65	14.8
19..	4	6	2	1			1		7	7	14	1.01	16.8
Uebertrag	67	51	66	29	—	1	9	13	142	94	236		

Fortsetzung Tabelle 1

Jahre	Tod durch: Suicid		Unfall		Mord		Narkose		Summe der tödlichen Vergiftungen			Die Summe der tödlichen Vergiftungen berechnet auf:	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total	10000 Lebende	100 Fälle von gewaltsamem Tod überhaupt
Uebertrag	67	51	66	29	—	1	9	13	142	94	236		
1920..	4	6	3					1	7	7	14	1.00	18.7
21..	8	6	4						12	6	18	1.27	20.5
22..	6	6	2	2					8	8	16	1.13	18.8
23..	1	5	2						3	5	8	0.56	11.8
24..	5	3	1				1		7	3	10	0.70	12.8
25..	7	8	2	1					9	9	18	1.25	18.1
26..	6	7	3	1				1	9	9	18	1.24	18.1
27..	5	8	2	2					7	10	17	1.15	19.5
28..	8	10	4						12	10	22	1.48	19.3
29..	6	6	1	4					7	10	17	1.12	16.8
1930..	16	7	1	1	1	1			18	9	27	1.74	21.1
31..	10	11	1	1					11	12	23	1.46	18.7
	149	134	92	41	1	2	10	15	252	192	444		

Tabelle 1a

Die tödlichen Vergiftungen im Kanton Basel-Stadt 1880-1931 nach Jahrfünft

Jahre	Tod durch: Suicid		Unfall		Mord		Narkose		Summe der tödlichen Vergiftungen			Die Summe der tödlichen Vergiftungen berechnet auf:			
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total	Verteilung der tötl. Vergiftungen a. d. 4 Gruppen in %			
1880-84	4	1	11	6				1	15	8	23	21.8	73.9		4.3
1885-89	7	1	8	1				1	15	3	18	44.4	50.0		5.6
1890-94	9	5	7	2		1		1	16	9	25	56.0	36.0	4.0	4.0
1895-99	3	5	12	4			2	2	17	11	28	28.6	57.1		14.3
1900-04	10	3	5	2			2	2	17	7	24	54.2	29.2		16.6
1905-09	6	5	2	2			2	5	10	12	22	50.0	18.2		31.8
1910-14	13	16	7	3			2		22	19	41	70.7	24.4		4.9
1915-19	15	15	14	9			1	1	30	25	55	54.6	41.8		3.6
1920-24	24	26	12	2			1	1	37	29	66	75.8	21.2		3.0
1925-29	32	39	12	8				1	44	48	92	77.2	21.7		1.1
1880-1929	123	116	90	39		1	10	15	223	171	394				
1930 u. 31	26	18	2	2	1	1			29	21	50	88.0	8.0	4.0	
	149	134	92	41	1	2	10	15	252	192	444	63.7	30.0	6.7	5.6

Tabelle 2

Die tödlichen Vergiftungen nach Alter und Geschlecht 1880—1931

Suicidia

Jahre	1. Lebensjahr		2-4		5-14		15-19		20-29		30-39		40-49		50-59		60-69		70 und über 70		Im ganzen		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total
1880-84									2	1			1		1						4	1	5
1885-89							1		1	1	1		3		1						7	1	8
1890-94							1		4	1	3	3	1	1							9	5	14
1895-99									1	3	2			1		1					3	5	8
1900-04							1		1	1	4	1	2			1	2				10	3	13
1905-09							1		2	1	1	3	1		1	1					6	5	11
1910-14								1	5	4	3	4	3	4		2	2	1			13	16	29
1915-19								1	4	1	3	2	5	4	3	2		3		2	15	15	30
1920-24							1	1	4	2	5	5	4	7	7	5	2	4	1	2	24	26	50
1925-29									10	7	6	7	5	7	6	9	3	5	2	4	32	39	71
1930 u. 31							1	2	6	7	3	2	4	3	5	1	5	2	2	1	26	18	44
							6	5	40	29	31	27	29	27	24	22	14	15	5	9	149	134	283
										Mord													
1892 ..										1													1
1930 ..			1	1																			2
			1	1						1													3

Unfälle usw.

Jahre	1. Lebensjahr		2-4		5-14		15-19		20-29		30-39		40-49		50-59		60-69		70 und über 70		Im ganzen		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total
1880-84				1	3						2	2	6			2		1			11	6	17
1885-89			1						3			1	2		1		1				8	1	9
1890-94			1						5				1			1				1	7	2	9
1895-99	2			1	1		1		2	1	1		1	1	1		2		1	1	12	4	16
1900-04									2		2	1	1							1	5	2	7
1905-09					1					1	1							1			2	2	4
1910-14		2			2		1				2	1	1		1						7	3	10
1915-19			2		4	2		1	2	2	1	1	2	2	1		2	1			14	9	23
1920-24									2		1	1	4	1	2		3				12	2	14
1925-29			1						4	2	2	1	4	2	1	1		1		1	12	8	20
1930 u. 31							1						1					2			2	2	4
	2	2	5	2	11	2	3	1	20	6	12	8	23	6	7	4	8	6	1	4	92	41	133

Fortsetzung Tabelle 2

Narkose

Jahre	1. Lebensjahr		2-4		5-14		15-19		20-29		30-39		40-49		50-59		60-69		70 und über 70		Im ganzen		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total
1880-84												1										1	1
1885-89										1												1	1
1890-94																		1				1	1
1895-99							1				1	1		1							2	2	4
1900-04					1						1			2							2	2	4
1905-09		1		1	1	2	1											1			2	5	7
1910-14					1								1								2		2
1915-19									1			1									1	1	2
1920-24											1	1									1	1	2
1925-29														1								1	1
1930 u. 31																							
		1		1	3	2	2		1	1	3	4	1	4				2			10	15	25

Tabelle 3

Uebersicht über die verwendeten Gifte 1880—1931

Gifte	Suicid		Unfall		Mord		Narkose		Summe		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total
Quecksilber			2						2		2
Chlor			2						2		2
Jod			1						1		1
Arsen	12	9	2						14	9	23
Phosphor	2	5	1						3	5	8
Natronlauge	1		1						2		2
Kalilauge		1								1	1
Ammoniak	2	1	3	1					5	2	7
Lauge, Alkali			4						4		4
Salzsäure	4	7	2						6	7	13
Schwefelsäure	2		2						4		4
Oxalsäure	1	2							1	2	3
Säure	1								1		1
Schwefelwasserstoff			1						1		1
Sublimat	2	4							2	4	6
Kal. chloric.	1	1	1						2	1	3
Bar. sulfuric			1						1		1
Natr. nitric.			2						2		2
Nitrose Gase			1						1		1
Bismut. subnitric.			1						1		1
Kaliumcyanid	27	4							27	4	31
Kohlenmonoxyd	6	4	23	25					29	29	58
Leuchtgas	61	74	9	6	1	1			71	81	152
Brennsprit		1								1	1
Alkoholische Getr.	1		7	2					8	2	10
Chloraethyl							1		1		1
Bromaethyl			2						2		2
Chloroform				1			6	11	6	12	18
Narkosemittel							3	4	3	4	7
Jodoform				1						1	1
Phosgen			2						2		2
Benzol			2						2		2
Anilin			4						4		4
Nitrobenzol			1						1		1
Uebertrag	123	113	77	36	1	1	10	15	211	165	376

Fortsetzung Tabelle 3

Gifte	Suicid		Unfall		Mord		Narkose		Summe		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total
Uebertrag	123	113	77	36	1	1	10	15	211	165	376
Carbol	1		1						2		2
Carbolglycerin			2						2		2
Lysol	1	1							1	1	2
Kresol			1						1		1
Holzessig		1								1	1
Salvarsan			1						1		1
Opium	1					1			1	1	2
Morphin	8	4	1	1					9	5	14
Cocain	1		1						2		2
Alkaloid	1								1		1
Atropin		1								1	1
Strychnin	3		1						4		4
Strophantus				1						1	1
Perubalsam			2						2		2
Veronal	2	4							2	4	6
Luminal	1	2							1	2	3
Dial	1	1							1	1	2
Didial	1								1		1
Somnifen	1	1							1	1	2
Trional	1								1		1
Medinal		1								1	1
Allonal		1								1	1
Chloral	2								2		2
Schlafmittel	1	1							1	1	2
Pilze			3	3					3	3	6
Fleischvergiftung			1						1		1
Blaukugel		1								1	1
Unbekannte Gifte	2	3	1						3	3	6
	151	135	92	41	1	2	10	15	254	193	447

Uebersicht über die verwendeten Medikamente 1880—1931

Tabelle 4

Medikamente	Suicid																															
	1. L'jahr		2-4		5-14		15-19		20-29		30-39		40-49		50-59		60-69		Über 70		im ganzen			Unfälle usw.											
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total	1. L'jahr m	1. L'jahr w	2-4 m	2-4 w	5-14 m	5-14 w	15-19 m	15-19 w	20-29 m	20-29 w	30-39 m	30-39 w
Quecksilber																															2			
Jod																															1			
Arsen							1		3	1	2	2	3	5	2	1	1				12	9	21								1			
Sublimat								1	2			1				2					2	4	6											
Kal. chloric.										1			1								1	1	2						1					
Bar.sulfuric.																																		
Bismut. subnitric.																												1						
Chloraethyl																																		
Chloroform																																	1	
Narkose																										1								
Jodoform																																		
Carbol													1								1		1		1									
Carbolglycerin																								1		1								
Lysol											1					1					1	1	2											
Kresol																															1			
Salvarsan																																		
Opium									1												1		1											
Morphin									5		2	3	1						1		8	4	12								1			
Cocain									1												1		1											
Alkaloid											1										1		1											
Atropin										1												1	1											
Strichnin							1		1						1						3		3											
Strophantus																																		
Perubalsm																								1				1						
Veronal												1	1	1	1	1			1		2	4	6											
Luminal										2			1								1	2	3											
Dial									1			1									1	1	2											
Didial													1								1		1											
Medinal														1								1	1											
Trional									1												1		1											
Somnifen									1										1		1	1	2											
Allonal										1												1	1											
Chloral											2										2		2											
Schlafmittel										1			1								1	1	2											

Medikamente	Unfälle usw.																															
	40-49		50-59		60-69		Über 70		Im ganzen																							
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	total																					
Quecksilber									2		2																					
Jod									1		1																					
Arsen	1								2		2																					
Sublimat																																
Kal. chloric.									1		1																					
Bar.sulfuric.			1						1		1																					
Bismut. subnitric.									1		1																					
Chloraethyl																																
Chloroform										1	1																					
Narkose																																
Jodoform																																
Carbol									1		1																					
Carbolglycerin												1		1																		
Lysol																																
Kresol									1		1																					
Salvarsan	1								1		1																					
Opium																																
Morphin					1				1		1																					
Cocain	1								1		1																					
Alkaloid																																
Atropin																																
Strichnin	1								1		1																					
Strophantus							1				1		1																			
Perubalsm									2		2																					
Veronal																																
Luminal																																
Dial																																
Didial																																
Medinal																																
Trional																																
Somnifen																																
Allonal																																
Chloral																																
Schlafmittel																																

Tabelle 5

Die Verteilung der tödlichen Vergiftungen auf die verschiedenen Berufskategorien 1880 - 1931

Berufskategorie	Suicide	Unfälle	Mord	Narcose	Total	% *
Urproduktion						
Bergbau						
Landwirtschaft und Garbenbau	2	2		1	5	0,51
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei						
Gewerbe und Industrie						
Nahrungs- und Genussmittel	10	4			14	0,48
Bekleidung und Putz	16	7			23	0,37
Baugewerbe	25	13			38	0,60
Textilindustrie	14	4		1	19	0,28
Papier, Leder, Kautschuk	1				1	0,13
Chemische Produkte	8	21		2	31	0,62
Metallindustrie	11	8			19	0,32
Polygraphisches Gewerbe	3	2			5	0,38
Handel						
Handel, Bankwesen u. Versicherung	44	6		1	51	0,38
Wirtschaftsgewerbe	12	2			14	0,46
Verkehr						
Oeffentliche Verkehrsanstalten	4	1			5	0,10
Privates Verkehrsgewerbe	2	3			5	0,28
Freie Berufe						
Oeffentliche Verwaltung	7	3			10	0,59
Rechtsbeistand	1				1	0,20
Gesundheits- und Krankenpflege	13	2			15	1,50
Unterricht und Erziehung	6	2			8	0,51
Seelsorge und Kirchendienst						
Andere freie Berufe	6	2			8	2,07
Künste						
Studenten	5				5	
Persönliche Dienste	13	7			20	1,60
Ohne Beruf	21	5		4	30	0,25
Hausfrauen	56	15	1	6	78	
Kinder		21	2	7	30	0,10
Nicht bestimmbar	3	3		3	9	

* pro 100 in diesem Beruf Tätige

Die Berufs-Vergiftungen 1880—1931 *

Tabelle 6

Jahre	Chlor-Gas	Hg	NH_3	Alkali	HCL	AsH_3	As_2O_3	H_2S	CO m	CO w	Natr. nitric	Nitrose	Brom-methyl	Phosgen	Benzol	Anilin	Nitro-Benzol	Chem. Dämpfe	Summa m	Summa w	Summa zus.
1880—89	1 (84)	1 (88)				1 (87)									1 (87)				4		4
1890—99							1 (93)							1 (97)					2		2
1900—09					1 (08)			1 (04)											2		2
1910—19	1 (15)								1 (12)		2 (17)		2 (17)	1 (12)	1 (11)	1 (19)	1 (17)		10		10
1920—29			2 (20)	1 (26)					2 (21)	1 (22)		1 (28)				2 (28)		1 (28)	9	1	10
1930 u. 31.....																					
	2	1	2	1	1	1	1	1	3	1	2	1	2	2	2	3	1	1	27	1	28
Beruf:																					
Farbarbeiter	2		1	1		1					2		2	1	2	1	1		14		14
Chem. Arbeiter ..																1			1		1
Laborant																1			1		1
Dampfkesselinsp.									1										1		1
Heizungsmonteur									1										1		1
Heizer									1										1		1
Mechaniker												1							1		1
Kupferschmied ..																		1	1		1
Spengler					1														1		1
Glätterin										1										1	1
Maler		1	1																2		2
Maurer								1											1		1
Metzger							1												1		1
Unbekannt.....														1					1		1
	2	1	2	1	1	1	1	1	3	1	2	1	2	2	2	3	1	1	27	1	28

* Die Zahlen in den Klammern bedeuten die Jahre, in welchen die Unfälle stattgefunden haben.

Tabelle 7

Die Verteilung der Vergiftungen auf die einzelnen Monate

	Suicidia	Unfälle etc.	Mord	Narkose	Total
Januar	25	12		1	38
Februar.....	22	14		5	41
März	34	16		1	51
April.....	22	8		2	32
Mai	26	7		1	34
Juni	22	8		2	32
Juli.....	26	3		5	34
August	21	7			28
September	25	8	1	1	35
Oktober	15	17		1	33
November	21	17	2	1	41
Dezember.....	22	15		2	39
Unbestimmt	2	1		3	6
	283	133	3	25	444

Tabelle 8

Die Verteilung der tötlichen Vergiftungen auf die Wohnviertel 1880-1931

	Suicidia	Unfälle etc.	Mord	Narkose	Total	Auf 1000 Einwohner
Grossbasel	187	72		2	261	2.9
Altstadt	22	20			42	5.9
Vorstadt St. Johann	4	1			5	
Spalen	3	3			6	
Steinen	4	6			10	3.0
Aeschen	1				1	
Alban	3				3	
Ring	31	4		1	36	3.4
Breite	6	4			10	1.8
Alban	9	6			15	3.6
Gundeldingen	34	8			42	2.3
Bachletten	11	4			15	3.2
Gotthelf	9	4		1	14	2.1
Iselin	23	4			27	3.1
St. Johann	27	8			35	2.4
Kleinbasel	83	54	3		140	2.9
Altstadt	14	12			26	4.2
Clara	12	3			15	3.0
Wettstein	2	1			3	0.8
Hirzbrunnen	5	1			6	8.0
Rosenthal	10	6			16	3.2
Matthäus	32	11			43	2.0
Klybeck	5	19	3		27	5.2
Kleinhüningen	3	1			4	2.0
Landgemeinden	7	2			9	1.9
Riehen	7	2			9	2.1
Unbestimmt	2	1		1	4	
Spitäler	4	4		22	30	
Bürgerspital		2		15		
Frauenspital				1		
Kinderspital		2		2		
Friedmatt	3					
Diakon. Anstalt Riehen	1			2		
Privatspital Steinenring				1		
Privatspital Allschwilerstr.				1		
Grossbasel	187	72		2	261	2.9
Kleinbasel	83	54	3		140	2.9
Aussengemeinden	7	2			9	1.9
Spitäler	4	4		22	30	
Unbestimmt	2	1		1	4	
Summe	283	133	3	25	444	
Nach Einlieferung starben:						
Im Bürgerspital	57	37				
Im Kinderspital		5				
Im Friedmatt	2	2				
Im Homoeopath. Spital		1				
	59	45				

LITERATUR-VERZEICHNIS.

Statistische Mitteilungen des Kantons Baselstadt 1870—1905.

Berichte über die Zivilstandsbewegung, die Todesursachen und die ansteckenden Krankheiten im Kanton Baselstadt 1906—1910.

Statistische Jahresübersichten über die Bevölkerungsbewegung im Kanton Baselstadt 1911—1920.

Statistische Jahrbücher 1921—1931.

Amtliche Todeskarten 1880—1931.

Prinzip: Handbuch der medizinischen Statistik.